



In dir steckt mehr!



Zielgedanke: Egal welche Startposition Du hast, wenn Du Gott um Hilfe bittest und Dein Bestes gibst, dann kannst Du in Deinem Leben viel erreichen!



Ablauf:

- **Countdown** (mit erhobenen Händen von 10 auf 0 zählen)
- **Lied** „Peace like a river“
- **Clown**

Mitarbeiter: Hallo Stoffi!

Stoffi: Hallo! Hast du mir was mitgebracht?

M: Klar Stoffi, du hast mich ja darum gebeten! Hier bitte!
(gibt ihm einen ungespitzten Bleistift)

S: Was ist denn das? Holzstäbchen?

M: Nein, da steckt mehr drin, als du denkst!

S: Was! Ein Fahrrad vielleicht?

M: Nein, natürlich kein Fahrrad! Kann denn da ein Fahrrad drinne stecken, Kinder? Wie soll das denn da rein passen!

S: Ein Fernseher?

M: Passt da ein Fernseher rein? Nein, das geht doch auch nicht!

S: Na, was steckt denn da noch drin? Jetzt guck ich einfach! (Zerbricht den Stift)

M: NEIN!



Clown

S: Na, ich muss doch irgendwie herausbekommen, was da drinnen ist!

M: Nein, du musst das aber doch nicht zerbrechen, sondern du musst es so bearbeiten, dass du es nutzen kannst!

S: Und wie soll das gehen?

M: Du musst sie einfach anspitzen!

S: Ach, sind das Pfeile? Cool!

M: Nein, das sind Stifte!

S: Ach so, Stifte.

M: Und damit kannst du nämlich wichtige Dinge aufschreiben, die du dir merken willst. In dir steckt nämlich auch mehr... Und wenn du lernst, dann kannst du das auch aus dir rausholen...

- **Ansagen** (neue Kinder begrüßen, 10x da-Liste, ...)
- **Spiele** Wasserflaschenkegeln: ein Mädchen und ein Junge werden nach vorne geholt, die sich im Abstand von ca. 4 m gegenüberstehen und jeweils eine mit Wasser gefüllte Flasche vor sich stehen haben. Mit einem Ball versuchen sie abwechselnd die Flasche des Gegners umzukegeln. Wenn die Flasche umfällt, muß zuerst der Ball geholt werden, und dann kann die Flasche wieder aufgestellt werden. Wenn eine bestimmte Markierung auf der Flasche unterschritten ist, hat der Gegenspieler gewonnen.

Nachmachbewegungsspiel: Aus jeder Mannschaft werden je 2 Kinder nach vorne geholt, die sich alle in einer Reihe aufstellen. Der Moderator sagt: „Ich habe eine Krankheit, das ist Schnupfen.“ (*niesen*) Der Nächste wiederholt das und fügt eine andere Krankheit mit passender Bewegung hinzu. (*Die Kinder dürfen den Spielern auch Krankheiten zurufen*) Jeder nachfolgende Mitspieler muß alle Krankheiten wiederholen und selbst eine hinzufügen (oder einen Vorschlag vom Publikum aufnehmen). Wer eine Krankheit vergißt, fliegt raus, so lange bis nur noch ein Kind übrig ist, das dann gewonnen hat.



- **Lieder** „Wir wafen unsre Sorgen“
„Innen. Außen, oben, unten“
- **Ermahnung** (Regeln wiederholen, zum Zuhören animieren)
- **Puppentheater** HELLERBERGGÄNG: „Friedrich kauft Burger King“
- **Geschichte über das Leben von Ben Carson**



Heute will ich euch die Geschichte von einem ziemlich berühmten Mann erzählen. *(Bild von Ben Carson zeigen)* Er heißt Ben Carson und kommt aus Amerika. Dort ist er einer der berühmtesten Ärzte und führt ziemlich schwierige Operationen durch, an die sich sonst kaum einer heran traut. Wisst ihr was Siamesische Zwillinge sind? Das sind Kinder, die irgendwo am Körper zusammengewachsen sind. *(Bild von Lea und Tabea zeigen)* Und Ben Carson hat sich auf Zwillinge, die am Kopf zusammengewachsen sind, spezialisiert. Das sind total komplizierte Operationen. *(Nächstes Bild von Lea und Tabea zeigen)* Vor 1 ½ Jahren hat er Lea und Tabea operiert, die kommen aus Deutschland. Leider ist Tabea bei der Operation gestorben. Aber Lea hat er dadurch ein normales, fröhliches Leben ermöglicht. *(Bild von Lea zeigen)*



Aber Ben Carson war nicht schon immer so berühmt und erfolgreich. Als er ein kleiner Junge war hatte er es ganz schön schwer... und die Geschichte will ich euch jetzt mal erzählen:

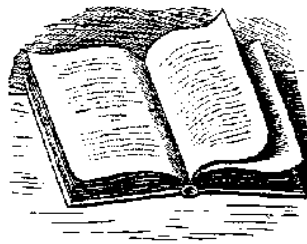
SKETCHBOARD-BILD: *(am Anfang ohne Schrift und Bilder;
Erzähler schreibt immer an, Assistent klebt Bilder auf)*

IN DIR STECKT MEHR!

HELD



FLEISSIG



HELPER



ARM

FAUL

BÖSE

Als Ben Carson noch ein kleiner Junge war, war er ganz schön **ARM**. *(Die fettgedruckten Wörter immer ans Sketchboard anschreiben und die Kinder selbst laut lesen lassen.)* Wisst ihr auch warum? Ihr habt ja gesehen, seine Haut ist schwarz. Und damals wurden schwarze Menschen noch als minderwertig angesehen, als wären sie was schlechteres als Weiße. Er wurde von ganz vielen Kindern gehänselt und einmal sind sogar ein paar Jugendliche gekommen und haben zu ihm gesagt: „Wenn du noch einmal zu unserer Schule gehst, dann bringen wir dich um!“ Und außerdem hat der Vater, als Ben noch klein war, die Familie verlassen. *(Assistent reißt von einem gemalten Familienbild den Vater ab.)* Und der zahlte nicht einmal was, dass es seinen Kindern gut ging. Darum hatten sie kaum Geld. *(Assistent zerreißt kopierten Geldschein.)* Sie mussten sogar ihr Haus verkaufen. *(A. zerstört Lego-Haus.)* Hätte ihr Tante Ben, seine Mutter und seinen Bruder nicht aufgenommen, hätten sie unter der Brücke oder so schlafen müssen!

Aber Ben war nicht nur arm, er war auch **FAUL**. Er war so richtig schlecht in der Schule. *(A. zeigt ein gemaltes Zeugnis mit einer großen roten „6“ drunter.)* Und irgendwann, als er ein wenig älter war, hat er auch gedacht: „Warum soll ich schon gut in der Schule sein? Ich will cool sein!“ Und so hat er seiner Mutter das letzte Geld abgeknüpft und sich coole Klamotten gekauft. Naja, da wurde er dann noch schlechter in der Schule...

Aber wisst ihr was das schlimmste war? Ben war **BÖSE**! Einmal hat er mit seinem besten Freund gespielt und dieser hat ihn nur ein wenig geärgert, da ist Ben urplötzlich mit einem Messer auf ihn los und hat auf ihn eingestochen. *(A. geht mit Gummimesser oder einem, bei dem die Klinge sich in den Griff schiebt, auf den Erzähler los.)* Er wollte allen Ernstes seinen besten Freund umbringen! Aber wisst ihr was? Bens Freund hatte eine Gürtel an *(Erzähler zeigt seine Gürtelschnalle)* und Ben hat nur die Gürtelschnalle getroffen! Dem Freund ist nichts passiert! Aber Ben war total geschockt! Er hätte gerade fast seinen besten Freund umgebracht! So ist er heulend nach Hause gerannt und hat sich in einem Bad eingeschlossen. Er hat zu Gott gerufen: „Bitte Gott hilf mir!! Ich hatte doch einen großen Traum! Ich wollte Arzt werden und Menschen helfen! Aber jetzt bin ich faul und vor allem böse! Ich hätte gerade fast meinen besten Freund umgebracht! So kann das nicht weitergehen. Ich will mich ändern! Aber ich weiß, ich schaff das nicht allein. Du, Gott, musst mir helfen! Nur mit dir kann ich mich ändern!“

Vielleicht denkt ihr auch manchmal, dass ihr zu nichts fähig seid, wie Ben. Vielleicht hat eure Familie nicht so viel Geld, oder ihr seid schlecht in der Schule oder ihr seid böse zu euren Geschwistern oder Klassenkameraden. Aber denkt nicht, dass aus euch nichts werden kann! Schaut mal, was mit Ben passiert ist...

Ben wollte ja ein **HELFER** werden. *(A. klebt Zettel mit rotem Kreuz ans Sketchboard.)* Er hatte sich entschieden sich zu ändern. Und Gott sollte ihm helfen! Er wollte unbedingt seinen Traum verwirklichen und Arzt werden. Aber er wusste...

...das würde nur gehen, wenn er richtig **FLEISSIG** werden würde. *(Zettel mit Buch)* Und so strengt er sich in der Schule so richtig an. Es fiel ihm echt schwer, aber er wurde einer der besten Schüler und kam dann auf eine gute und berühmte Hochschule. Immer behielt er sein Ziel Arzt zu werden in den Augen!

Und Gott half ihm! So wurde Ben zu dem großen **HELD**, der er jetzt ist. *(Zettel mit gemaltem starken Mann.)*

~~ nochmal auf lea und tabea (evtl. andere ops) eingehen

▪ **Anwendung und Merkvers**

„**Ich kann alles durch den, der mich stark macht**“ Phil. 4,13...

auswendig lernen mit Bewegungen: „Ich“ *auf sich zeigen* – „kann alles“

Rundumbewegung – „durch den“ *nach oben zeigen* – „der mich stark macht“

Muskeln zeigen

Fragen an die Kinder: Wer kann alles? *Kinder sollen antworten: „Ich!“*

Was könnt ihr? *Kinder: „Alles!“* Durch wen könnt ihr alles? *Kinder: „Durch den, der mich stark macht!“*

Da steckt ganz viel in dir drin! Und mit Gottes Hilfe sind in deinem Leben unglaubliche Dinge möglich! Auch in der Schule! Du musst fleißig sein, du kannst Freunde fragen ob sie dir helfen, aber du kannst auch Gott um Hilfe bitten... Und wenn sich morgen noch nicht alles ändert, dann mach weiter, Ben Carson war auch nicht von heute auf morgen ein super Arzt, sondern mußte viel lernen und üben. Aber Gott hat ihm dabei immer geholfen. Und er kann auch dir helfen, denn in dir steckt viel mehr, als du denkst!

- **Lied:** „Hab Mut“
- **Aufruf und Segen**
- **Gruppenarbeit**
- **Materialien :**
 - einen ungespitzten Bleistift,
 - 2 mit Wasser gefüllte Flaschen + 2 Bälle
- **Quellen:**
 - Dr. Ben Carson/ Cecil Murphy „*Begnadete Hände*“
 - Saatkorn Verlag